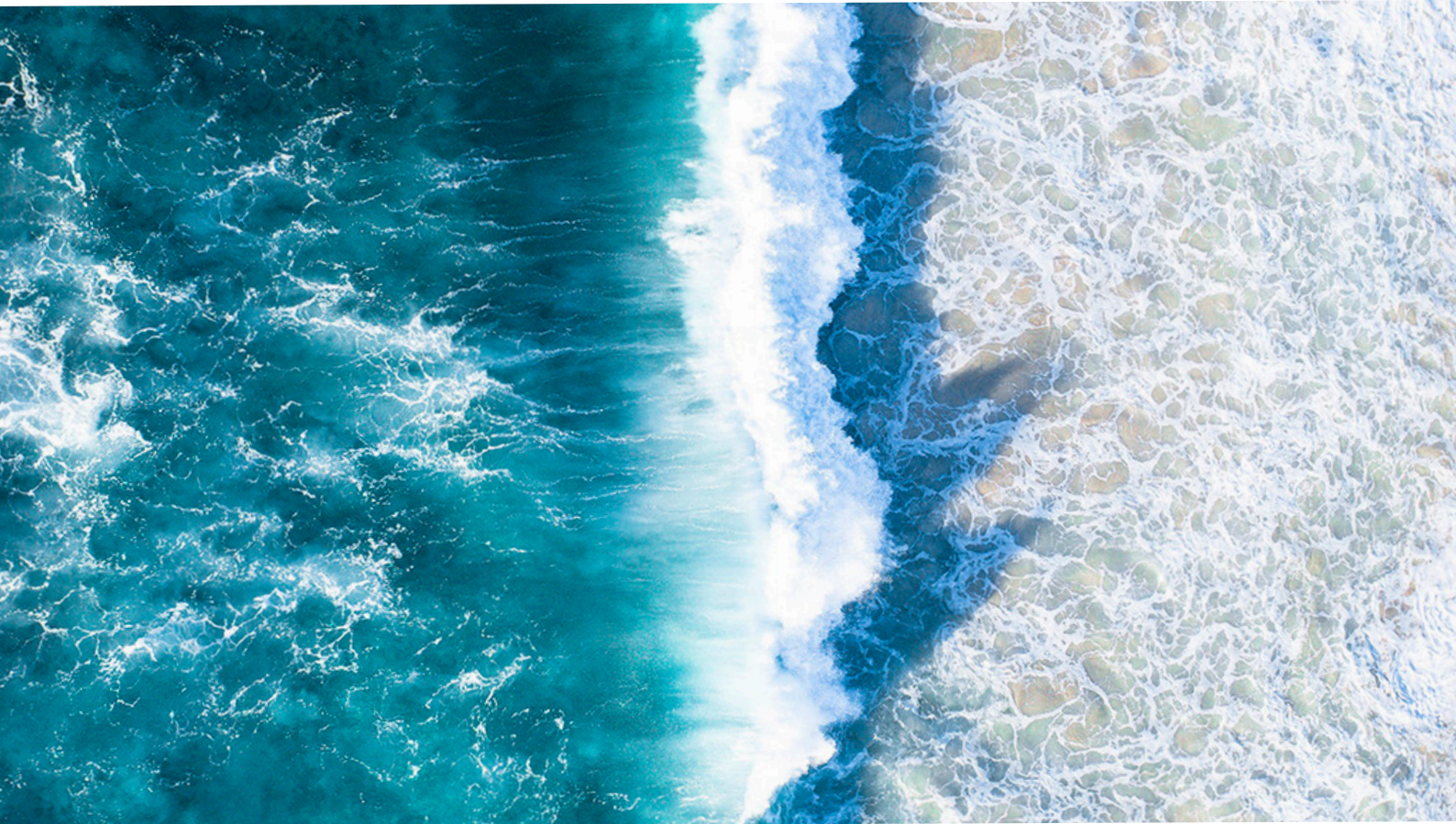


Jahresbericht 2020



Wellenreiten



Vorwort des Präsidenten



Dr. iur. Stefan Mattmann, Präsident

Das Jahr 2020 stand im Zeichen der Corona-Pandemie. Trotz einschneidender Einschränkungen waren wir bemüht, unser Therapieangebot aufrechtzuerhalten. Durch die behördlichen Auflagen und das Schutzkonzept waren wir jedoch u.a. gezwungen, die Belegung erheblich zu reduzieren. Die Folge war ein starker Umsatzrückgang und ein erheblicher Mehraufwand. Durch die finanzielle Covid-Unterstützung des Kantons Luzern können wir die Einbussen auffangen.

Aufgrund der behördlichen Vorgaben war die Belegung der Zweierzimmer im Haus Rütliweg 1 mit zwei Bewohnenden nicht mehr zulässig. Damit der Betrieb wieder mit der ursprünglichen Belegung geführt werden kann, liessen wir im Sommer 2020 die Umgestaltung der Zweierzimmer in Einerzimmer im Haus Rütliweg 1 und den Einbau von Einerzimmer anstelle der vermieteten Wohnungen im Rütliweg 4 planen. Nach Erteilung der Baubewilligung folgte die bauliche Umsetzung. Ab Februar 2021 stehen uns die neuen Patient*innen-Zimmer zur Verfügung.

In Anspielung auf die Corona-Wellen beleuchtet unser psychologischer Leiter, Silvio Meisser, das Auf und Ab der therapeutischen Arbeit im Therapiezentrum Meggen. Im Berichtsjahr 2020 übernahm Dr. med. Anne-Katrin Löbber die ärztliche Leitung. In ihrem Bericht schildert sie ihre ersten Erfahrungen mit der Suchtmittelabhängigkeit unserer Patient*innen. Die Leitungsaufgaben von Silvio Meisser und Dr. Anne-Katrin Löbber sind sehr anspruchsvoll. Namens des Vorstandes danke ich ihnen für ihre umsichtige, sorgfältige Arbeit im Dienste unserer Patient*innen.

Die Corona-Krise forderte alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie mussten unter erschwerten Bedingungen die therapeutische Arbeit mit den Patienten und Patientinnen erbringen. Namens des Vorstandes danke ich allen Mitarbeitenden für das hohe Engagement und Verantwortungsbewusstsein.

Abschliessend danke ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihre Zeit und für Ihr Interesse am Therapiezentrum Meggen.

Dr. iur. Stefan Mattmann, Präsident

Bericht Psychologische Leitung



Silvio Meisser, Psychologische Leitung

Tatsächlich gab es im Jahr 2020 im Therapiezentrum Meggen einige grössere, herausfordernde Wellen: vom Umbau zu Einzelzimmern über eine Personalmutationswelle - inklusive Wechsel auf Leitungsebene und Vorstandsebene - bis hin zu grösseren IT-Projekten. Daneben gab es kleinere und gewöhnlichere Wellengänge, zum Beispiel in der Anzahl Anfragen für Therapieplätze und entsprechend auch in der Auslastung, oder in der Stimmung in der Patient*innengruppe und im Team.

Wellenreiten

„Das Wellenreiten, auch Surfen, ist ein Wassersport, bei dem die dynamische Form einer Wasserwelle ausgenutzt wird, um sich auf einem Surfbrett stehend auf dem Wasser fortzubewegen. Die heutige Form des Wellenreitens stammt von den Inseln Hawaiis. Nachdem es im 19. Jahrhundert von Missionaren fast zum Erliegen gebracht worden war, erlebte das Surfen in den 1950er Jahren einen neuen Boom, als viele US-Amerikaner diesen Sport für sich entdeckten.“ Wikipedia 04.03.2021

Sie verstehen vermutlich die Anspielung auf die Corona-Wellen, die uns im Jahr 2020 beschäftigt haben. Keine Angst, viel möchte ich nicht über Corona berichten, und auch nicht einem negativen Ton verfallen. Lieber möchte ich über weitgehend unberechenbare Herausforderungen im Allgemeinen schreiben, welche in Form von dynamischen Wellen auf einem zu kommen können. Gleichzeitig versuche ich einen positiven Grundton zu halten, so wie es der Titel verlangt.

All diese Wellen lassen sich aus einer positiven Warte beleuchten. Für mich klingt Wellenreiten nämlich grundsätzlich nach abenteuerlichen, frischen Momenten, die einen guten Sportsgeist verlangen und zugleich die Verwegenheit, sich den Gefahren des grossen Meeres zu stellen - und dabei sogar noch locker-lässig auszusehen: sonnengebräunt, mit vom Wind zerzausten Haaren, und dem Geschmack von Meerwasser auf der Zunge. Aber beginnen wir geordnet: Herausforderungen sportlich zu nehmen bedeutet für mich, jenen Teil einer Situation wahrzunehmen, der etwas von uns fordert. Oft bedeutet dies, dass wir uns äusseren und inneren Begrenzungen stellen und versuchen über diese - und gleichzeitig über uns selbst - hinauszuwachsen. Damit sind wir dann bereits nahe bei therapeutischen Themen: auch in der psychotherapeutischen Arbeit gilt es oft, eine neue Art des Umgangs mit Herausforderungen zu lernen und über innere und äussere Begrenzungen hinauszuwachsen. Dies gelingt viel leichter, wenn eine Art sportliche Grundhaltung gegenüber Herausforderungen gefunden werden kann.

Bericht Psychologische Leitung

Natürlich dürfen Herausforderungen auch nicht ganz ungefährlich sein, sonst ist es nur anstrengend und nicht spannend. Dies scheint mir eine weitere wichtige Voraussetzung im Sinne einer Grundhaltung zu sein, und auch dies ist auf den therapeutischen Prozess übertragbar: wer nicht bereit ist etwas zu riskieren, riskiert nichts zu gewinnen. Damit aus dem Ganzen aber kein Himmelfahrtskommando wird, sollte dieser abenteuerliche Geist gepaart sein mit mindestens einem wachen Auge für Gefahren. So wie im Meer Ungeheuer lauern und Naturgewalten wie starke Wellen, Strömungen und spitze Steine, genauso lauern bei jeder Herausforderung grössere und kleinere Gefahren. Entsprechend ist es von Vorteil, möglichst genau zu wissen, wo die Gefahren liegen, und diesen trotz aller Verwegenheit auch ein Stück vernünftig zu begegnen.

War es den Missionaren im 19. Jahrhundert vielleicht zu unvernünftig, sich ohne grossen spirituellen Gewinn den gefährlichen Naturgewalten auszusetzen? Oder sollte man es umgekehrt betrachten und wäre gerade Spiritualität eine gute Hilfe, einen guten Umgang mit Herausforderungen zu finden und über sich selbst hinaus zu wachsen? Oder nochmals anders: kann Spiritualität darin unterstützen, es eine Weile unter Wasser auszuhalten, wenn einem eine Welle erwischt? Im übertragenen Sinne: es auszuhalten, wenn das Leben eine Weile nicht angenehm ist? Eine weitgehend unterschätzte Fähigkeit, übrigens. Oder kann Spiritualität dahingehend unterstützen, sich für höhere Werte einzusetzen, auch – oder gerade wenn -, das eigenen Leben nicht im Lot erscheint?

Auch hier lässt sich die Brücke zum Therapeutischen leicht schlagen: gerade wenn das Leben nicht im Lot erscheint, kann es hilfreich sein, das Lot zu prüfen und danach entweder das eigene Leben neu auszurichten, oder eben das Lot. Dazu, sowie für eine gelingende Therapie überhaupt, ist meist die Bereitschaft nötig, schwierige Gefühle auszuhalten. Dafür sind wiederum spirituelle Anteile hilfreich, oder allgemeiner: das Unterverordnen der unangenehmen Gefühle unter ein grösseres, sinnstiftendes Ganzes – therapeutische gesprochen: unter einen Therapie-Prozess.

Zudem gibt es – zumindest in meiner Vorstellung - auch beim Wellenreiten eine Verankerung in einer Gemeinschaft, die füreinander sorgt. Diese Gemeinschaft wird gestärkt durch gemeinsame Erlebnisse, Fürsorge und Austausch. Konkret stelle ich mir vor, dass Geschichten geteilt werden, Wettbewerbe organisiert werden und die besten Surf-Spots der Welt gesucht werden. Natürlich braucht es in jeder Gemeinschaft auch Rechte und Pflichten und so gibt es vermutlich sehr genaue Abmachungen, z.B. darüber, wer das Vorrecht hat, eine Welle zu reiten. Die Gemeinschaft scheint mir dann einerseits bereits ein starkes Verkaufsargument zu sein – wer ist denn nicht gerne in eine Gemeinschaft eingebunden? – und andererseits auch das Bindemittel, durch das all das obengenannte zusammengeführt wird. Und auch dies – Sie ahnen es vermutlich bereits – lässt sich wieder auf Therapie im Allgemeinen und speziell auf unser Zentrum übertragen: Wir legen einen grossen Wert auf die therapeutische Gemeinschaft und eine gute

Bericht Psychologische Leitung

Integration aller Einzelnen darin. Das fordert eben auch, dass wir die gemeinsamen Erlebnisse, die Fürsorge und den Austausch fördern, aber auch um die Einhaltung der gegenseitigen Rechte und Pflichten besorgt sind. Die gut funktionierende Gemeinschaft ist zudem eines unserer besten Verkaufsargumente und ist es jedes Mal berührend, wenn im Rahmen der Patient*innen-Verabschiedungen deutlich spürbar wird, wie hier ganz wichtige Gemeinschaften entstehen. Diese Verbindungen sind aus meiner Sicht nicht nur an und für sich heilsam, sondern zusätzlich das Bindeglied, welches tiefe therapeutische Prozesse und eine nachhaltige Gesundheit erst möglich machen.

Insgesamt glaube ich, ist nun ein stimmiges Bild vom Jahr 2020 in unsere Klinik gezeichnet, auch wenn ausschliesslich aus der positiven Warte. So oder so scheint mir aber wichtig, dass wir die verschiedenen herausfordernden Wellen nur standhaft haben reiten können, weil wir es zusammen gemacht haben. Weil jede*r Einzelne wusste, dass sein Rücken gedeckt war und wir nicht nur für uns Wellen geritten haben, sondern

auch für einen höheren Wert, nämlich das Wohl unserer Patientinnen und Patienten. In diesem Sinne möchte ich ein grosses Lob an das Team aussprechen, sowie natürlich auch an alle die im 2020 unser Therapieprogramm absolviert haben: Im Jahr 2020 habt ihr sehr viel an Flexibilität und Ausdauer gezeigt, euch zugleich den immer neuen Herausforderungen sportlich gestellt und dabei die Gefahren, die positiven Seiten und die Gemeinschaft nicht vergessen: Ihr seid vorbildliche Wellenreiter!

Entsprechend blieb mir gar nicht viel anderes übrig, als ebenfalls ins kalte Nass zu springen und die Wellen so zu reiten, wie sie gerade daher kamen. Und so hoffe ich ist es auch Ihnen gelungen, im vielseitig herausfordernden Jahr 2020 die guten Vorbilder im Blick zu behalten, immer wieder die positive Warte aufzusuchen und die eine oder andere Welle sportlich zu reiten - vielleicht sogar locker-lässig aussehend.

Silvio Meisser, Psychologische Leitung



EPA 2020 Foto: ...

Beitrag Patient*in

Beitrag Patient*in

Sahel-Zone; FZM,

*ds FZM, hie z' Megge isch äs chlisies Frochegebiet,
wo mäng eine us Angscht vor sich säuber häre fieht,
äs isch ä Oase für Gschtrandeti, hie am Vierwaldschättersee,
warum dass das hie z' Megge isch, ha n' jg vor churzem gseh,
uf eire vo mine vielne Velotoure, muess jg schtuune,
jg weiss jtze, warum hie d' Bure, alli ihri Bäum iizuhne,
für die wunderschöne Frücht, zu geischtigem Läbe z' erwecke,
drum tüe si ou, ume Baum um, dr Bode mit Fiecher bedecke,
zwüsche Küsnacht u Megge ha n' jg sächs Brönnereie gseh,
aber das si nume die ar Strass an, vermuetlech gites no meh,
aber, dr eint macht glücklech, was dr anger äbe nid schafft,
beidi, dr Brönner u dr Alkoholiker läbe ir gliche Gsellshaft,
u mir aller zäme müesse von ä nander chönne lehre,
üses Umfäld z' kontrolliere, u üs am Läbe nid verwehre,
egal, ob Produzänt, oder i üsem Fall, Konsumänt,
mir müesse üsi Ziel verfouge, u zwar konsequänt,
Alkohol triebt, sisch ja bekannt, di verüchtische Blüete,
u vor däm, tuet üs z' FZM, hie im Brönnerland, behüete,
ja, äs isch äs Schnapsland hie am Vierwaldschättersee,
aber, mir si hie aller beschtens ufkhabe, was wasch no meh!*

wale anno MMLXX

wale lüthi megge dr 18.09.2020

Bericht Ärztliche Leitung

In diesem Jahr durfte ich die ärztliche Leitung am Therapiezentrum Meggen übernehmen. Die Suchtmittelabhängigkeit ist eine komplexe Erkrankung mit biologischen, psychischen und sozialen Einflussfaktoren. Diese berücksichtigt das Therapiezentrum Meggen in seinem Therapiekonzept.

Im Wissen, dass die neuronale, physische und psychische Erholung beim Alkoholentzug Wochen bis Monate dauert, ist das Therapieprogramm auf 14 Wochen ausgerichtet und wird empfohlen. Eine gewisse zeitliche Flexibilität ist durch die Anpassung an Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten jedoch gegeben. Zu bewundern sind diejenigen, die den Mut haben, nach einem körperlichen Entzug eine mehrmonatige stationäre Therapie in Angriff zu nehmen, trotz innerer Widerstände, Scham, Ängste und Sorgen.

Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf die vorhandenen Ressourcen der Patientinnen und Patienten. Diese werden nach Möglichkeit unterstützt, reaktiviert und gestärkt. Ein möglicher Rückfall betrachten wir nicht als Scheitern der Therapie. Vielmehr zeigen wir der Patientin oder dem Patienten Wege auf, wie sie und er allein oder mit Hilfe ihres Umfeldes rasch wieder aus der Abhängigkeit herausfindet.

Wir, das gesamte Team, am Therapiezentrum Meggen, versuchen die Patientinnen und Patienten zu unterstützen. In Einzel- und Gruppengesprächen versuchen wir nicht nur Zusammenhänge zu ergründen, die möglicherweise zum Suchtmittelmissbrauch geführt haben. Aktiv entwickeln wir mit den uns

anvertrauten Patientinnen und Patienten neue Formen von Lösungen für die, auf den ersten Blick, unüberwindbar erscheinende „Welle“ der Abhängigkeit. Diese ist oft gefolgt von Depressionen, Arbeitslosigkeit, sozialem Rückzug und Hoffnungslosigkeit.

Wenn dann das „Brett“, die Therapieangebote, aktiv genutzt wird, um die „Welle“ zu bereiten, wofür es Mut, Ausdauer und Zeit braucht, so kann man rückblickend stolz sein, durchgehalten, dies erlebt zu haben und mit neuen Erfahrungen reicher zu sein.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich täglich direkt oder indirekt für unsere Patientinnen und Patienten einsetzen, gebührt ein herzliches Dankeschön für das grosse Engagement.

Anne-Katrin Löbbert, Ärztliche Leitung

Vorstand und Personal

Stand 31.12.2020

Vorstand

Präsident	Stefan Mattmann, Rechtsanwalt, Luzern
Vizepräsident	Rolf Imbach, Unternehmensberater, Kriens
Kassier	Anita Bieri, Treuhänderin, Oberkirch
Fachvertreter	Andreas Hirth, Psychiater, Luzern
Bau- und Renovation	Werner Schmid, Architekt SWB, Luzern
Fachbereich Hauswirtschaft	Ruth Küng, Hauswirtschaft, Meggen

Rechnungsrevisoren

Refina Treuhand AG, Horw

Klinikleitung

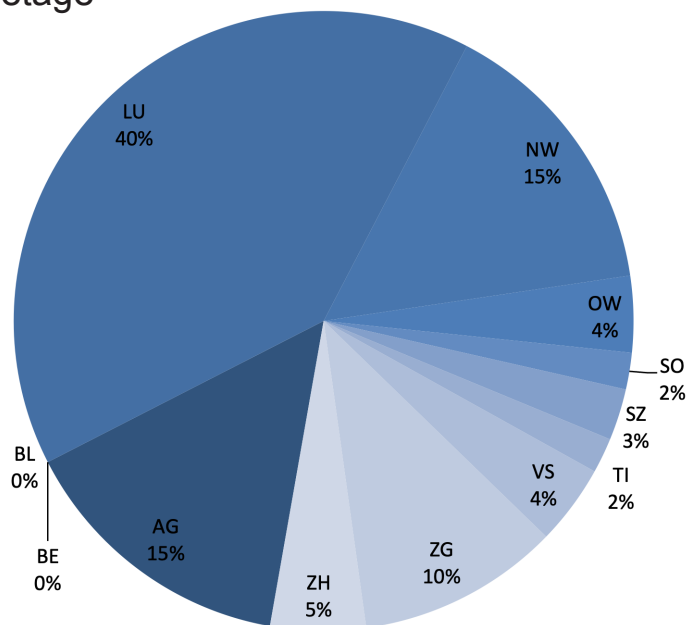
Sarah Berend, Ärztliche Leitung
Silvio Meisser, Psychologische Leitung

Mitarbeitende

Psychotherapie	Severin Fanger Susanne Hübner Roland Vollenweider Selina Stemme Christine Blöchliger (Abklärungsgespräche)	
Sozialberatung	Leony Suter	
Milieuthherapie	Rita Werder Karin Eberhard Nanette Schürmann Ramona Furrer Tina De Haan Verena Wyss Chantal Zihlmann Elisabeth Garlando Susanna Kissling Rainer Hartwig (Küche)	Bereichsleitung
Administration	Sandra Tobler Astrid Hofer	
Sport	Sandra Tobler	
Werken & Gestalten	Marina Gamma	

Bettenbelegung (nach TARPSY)

Wohrkantone Pflagetage



Pflagetage

Anzahl Personen

Wohnkanton	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total
AG	208	530	738	3	8	11
BE	0	99	0	0	1	1
BL	0	99	0	0	1	1
LU	629	1389	2018	7	20	27
NW	98	656	754	1	8	9
OW	0	200	200	0	2	2
SO	0	96	96	0	1	1
SZ	64	71	135	1	1	2
TI	0	92	92	0	1	1
VS	210	0	210	2	0	2
ZG	0	530	530	0	6	6
ZH	0	250	250	0	4	4
Summen:	1209	4012	5221	14	53	67

Beitrag Patient*in

Egge u Kante,

*am hüttige Mittagstisch, üses Thema isch; „Egge u Kante“,
ds Ässe isch agnähm scharf, nid wi daheime bi de Verwandte,
dr Choch dä seit; ä so ha n'jgs gärn wennis richtig scharf abe geit,
dr nachbuur meint; diner Egge u Kante hesch hie ömu nid ab gleit,
nei, ou im Läbe dusse, bruchts die zum düre cho,
alles schön abgrundet u linear, wär brucht das scho,
ohni ä mau aa z' egge, blihsch für immer im Hintergrund,
u das, dass chas ja de scho gar nid si, das isch nid gsund,
drum tüe mir hie a üsne Egge u Kante schlieffe,
aber ds Ganze, natülech nid au zu grob vertieffe,
wüu, mir müesse ja de dusse ou chönne Kontra gäh,
u üs chönne vor schlächte u gfarleche Tiflüss i Acht näh,
ou mit nei säge, chasch a egge, u das muesch extrage,
wüu, aäs isch ä so; nume di Dumme schtelle blödi Frage,
äs kitzeli Kante muess me eifach ha,
dass me richtig cha dür ds Läbe gah,
ganz eifach, immer ä chli bi dr ächte Wahrheit blibe,
u wenn du das nid chasch säge, de tues haut schriebe,
dr hüttig Tag, dä hett sis ureigene Thema kha,
jg ga jtz ab i ds Näscht, u tue dr Rolllade abe la!*

wale anno MMLX

wale lütli megge dr 9.09.2020

Bilanz per 31. Dezember

	31. Dez. 2020	Vorjahr
Umlaufvermögen	1'204'204.56	1'273'502.54
Kasse	2'382.65	5'498.10
Postcheckkonto	208'038.69	194'781.32
Valiant Bank AG (Geschäftskonto)	23'225.26	45'279.47
Valiant Bank AG (Mietzinskonto)	0.00	128'839.95
Luzerner Kantonalbank (Geschäftskonto)	115'000.00	0.00
Luzerner Kantonalbank (Mietzinskonto)	179'678.96	0.00
Debitoren	431'505.05	597'259.10
Delkredere	-30'000.00	-30'000.00
Guthaben Verrechnungssteuer	980.00	490.00
Nicht abgerechnete Patienten	253'113.75	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	20'280.20	331'354.60
Anlagevermögen	2'527'323.75	2'446'098.25
Mobilien/Einrichtungen	1.00	1.00
Fahrzeug	1.00	1.00
Anteilscheine Aerztekasse Schweiz	20'000.00	20'000.00
Vorschuss Annuitäten-Verpflichtung Kt. Luzern	56'596.25	76'096.25
Liegenschaft Rütliweg 1	350'000.00	350'000.00
Liegenschaft Rütliweg 4	2'000'000.00	2'000'000.00
Umbau Rütliweg 4	100'725.50	0.00
Total Aktiven	3'731'528.31	3'719'600.79
Kurzfristiges Fremdkapital	340'305.26	264'050.97
Umbaukonto	100'791.86	0.00
Kreditoren	123'253.40	145'381.67
Passive Rechnungsabgrenzung	30'260.00	37'669.30
Umbauprojekt 2020	86'000.00	81'000.00
Langfristiges Fremdkapital	3'581'617.21	3'380'117.21
Hypothekendarlehen Rütliweg 4	2'586'500.00	2'600'000.00
Darlehen Covid-19	215'000.00	0.00
RST Liegenschaftsunterhalt Rütliweg 1	469'041.75	469'041.75
RST Liegenschaftsunterhalt Rütliweg 4	311'075.46	311'075.46
Eigenkapital	-190'394.16	75'432.61
Eigenkapital per 01.01.	75'432.61	203'080.24
Jahresverlust	-265'826.77	-127'647.63
Total Passiven	3'731'528.31	3'719'600.79

Betriebsrechnung per 31. Dezember

	1. Jan. bis 31. Dez. 2020	Budget 2020	Vorjahr
Betriebsertrag	1'881'404.42	2'495'000.00	2'024'228.46
Ertrag aus Behandlung	1'853'691.02	2'464'000.00	1'993'403.56
Vorstellungsgespräche/Arztberichte	23'269.65	25'000.00	24'493.90
Beiträge Kirchgemeinden/Pfarrämter	1'643.75	2'500.00	1'632.75
Übrige Beiträge	1'400.00	1'500.00	1'550.00
Finanzertrag	1'400.00	0.00	1'400.00
Ausserordentlicher Ertrag	0.00	2'000.00	1'748.25
Betriebsaufwand	2'361'303.42	2'428'000.00	2'379'168.64
Personalkosten	1'789'447.25	1'863'500.00	1'841'532.70
Lebensmittelaufwand	81'737.85	81'000.00	76'125.09
Therapiekosten	17'958.43	22'000.00	19'493.70
Miete Liegenschaft Rütliweg 1	174'300.00	174'500.00	174'300.00
Miete Liegenschaft Rütliweg 4	127'512.45	128'000.00	127'956.40
Fahrzeugkosten	2'625.80	5'000.00	1'728.25
Unterhalt Mobiliar, EDV, Haushalt	101'314.80	92'000.00	65'656.20
Büro und Verwaltung	65'533.27	62'000.00	71'392.95
Finanzaufwand/Spesen	873.57	0.00	983.35
Betriebsergebnis	-479'899.00	67'000.00	-354'940.18
Liegenschaftserfolg	214'072.23		227'292.55
Mietertrag Liegenschaft Rütliweg 1	174'300.00		174'300.00
Mietertrag Liegenschaft Rütliweg 4	116'628.00		116'628.00
Mietertrag Fremdteil Liegenschaft Rütliweg 4	39'553.00		54'254.00
Unterhalt Liegenschaft Rütliweg 1	-79'572.70		-63'977.70
Unterhalt Liegenschaft Rütliweg 4	-12'114.30		-19'771.75
Hypothekarzinsen	-24'721.77		-34'140.00
Jahresverlust 2020 / 2019	-265'826.77		-127'647.63

Budgetierter Gewinn 2020

67'000.00

Das Therapiezentrum Meggen ist eine Fachklinik für Suchtkrankheiten. Sie hat sich auf die Behandlung von Menschen mit Alkohol- und Medikamentenproblemen spezialisiert.

Das Therapiezentrum Meggen verfügt über 19 Therapieplätze und bietet in der Entwöhnungsphase professionelle Hilfe an.

Unser Therapieangebot richtet sich an Patientinnen und Patienten, die infolge ihres Suchtverhaltens einen stationären Aufenthalt benötigen und bei denen die Indikation einer Mittelzeittherapie gegeben ist. Eintritte sind bei freien Plätzen jederzeit möglich. Die Therapiedauer wird im Abklärungsgespräch festgelegt.

Unser Therapiezentrum ist ein Ort mit einer Atmosphäre, die es möglich macht, zu sich selbst zu kommen. In dieser kleinen, überschaubaren Institution lässt sich Raum finden für offene Begegnungen und persönliche Entfaltung.

Weitere Informationen: www.tzm.ch

Therapiezentrum Meggen, Rütliweg 1, 6045 Meggen
Tel. 041 379 02 20, Fax 041 379 02 39, www.tzm.ch
E-Mail: therapie@tzm.ch

Impressum

Gestaltung & Konzept: Francine Tobler

Bild Titelseite und Karte: Kevin Krautgartner, „WA from above“